



Bei ihrer Übung im Effelder Waldsee probten die DLRG-Taucher auch für den Ernstfall.

Foto: Stefanie Nobis

Metertief im Effelder Waldsee

DLRG-Taucher probten unter erschwerten Bedingungen – Hebesack

Kreis Heinsberg. In eine Tiefe von zehn Metern ging es am Sonntag für zehn Rettungstaucher der Deutschen-Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) des Kreises Heinsberg, die eine Rettungstauchübung absolvierten. Der Effelder Waldsee wurde für die DLRG-Taucher in eine Art „Übungsplatz unter Wasser“ verwandelt. Im Mittelpunkt standen der Umgang mit dem Tauchertelefon, eine Suchaktion sowie handwerkliche Arbeiten nach Anweisung, beispielsweise eine Hebesack-Übung.

Sinn der zweiten in diesem Jahr stattfindenden Übung ist die Vorbereitung auf den eventuellen Ernstfall, wenn es darum geht, schnellstens und präzise Güter aus dem Wasser zu bergen oder sogar unter schwersten Bedingungen Menschenleben zu retten.

Dementsprechend ernst wurden am Sonntag auch die Rettungs-

übungen von den bereits ausgebildeten Rettungstauchern- und taucherinnen angegangen. In Zweier-Gruppen, paarweise ein Taucher und ein Leinenführer, wurden die Übungen durchgearbeitet; Techniken und Feinheiten beim Umgang mit dem Tauchtelefon, eine Sprech- und Hörverbindung zwischen Taucher und Leinenführer, wurden vermittelt. So galt es für den Taucher in einem bestimmten Gebiet, unter schweren Bedingungen, mit völlig abgedunkelter Tauchmaske, eine versenkte Puppe zu bergen. Besonders wichtig war dabei die Aufrechthaltung des „Telefonkontaktes“, vom Einstieg des Tauchers ins Gewässer bis zum Erreichen des sicheren Ufers.

Die zweite Station, die es für die DLRG-Taucher zu absolvieren galt, sah handwerkliche Arbeiten unter Wasser vor. Dabei mußten die Taucher einen Schraubstock auf

Grund anbringen sowie den Umgang mit Werkzeugen wie Säge und Preßluftbohrer probten.

„Einsatzgebiet solcher Arbeiten“, so der Beauftragte für das Taucherwesen im DLRG-Bezirk Kreis Heinsberg, Andreas Benz, „ist beispielsweise die Bergung eines Autos“.

Auf einem Parcours um Bojen herum wurde schließlich das Feingefühl des Tauchers trainiert. Der Umgang mit einem 20 Kilogramm schweren Hebesack wurde wechselseitig geübt und verlangte, wie alle anderen Übungen auch, volle Konzentration. Durch präzises Einblasen von Luft unter Wasser aus dem Lungenautomaten mußte der Hebesack in eine Art Schwerelosigkeit versetzt werden. Eingesetzt wird ein solcher Schwebesack, der unter Wasser die Kraft des Tauchers ersetzt, ebenfalls bei den verschiedensten Bergungen, etwa von gesunkenen Motorrädern. (nob)